



08. Dezember 2019

Stand: 08.12.2019

Aus der Nacht ins Licht, denn Jesus kommt

Sebastian Schmauder

2. Advent

Predigttext: Römer 13,8-12 | Meidelstetten & Bernloch

Predigt: Aus der Nacht ins Licht, denn Jesus kommt

Da sitzt man beim Kaffee. Man ist im Gespräch, die Zeit geht voran, schon bald wird es dämmerig. Aber keiner merkt etwas. Da geht die Türe auf und ein neuer Gast tritt ein: „Was sitzt ihr denn so im Dunkeln?“ fragt er, und knipst das Licht an.

Jetzt merken es alle, wie dunkel es gewesen ist.

In diesen Tagen merken wir es in besonderer Weise: Wir müssen nichts tun, und es wird trotzdem dunkel. Die Finsternis greift nach uns.

In alten Bildern ist die Finsternis/die Nacht als eine Person dargestellt. Sie hat eine Macht.

Das ist eine Erfahrung, die manche Menschen auch in ihrem Leben machen. Manchen liegt das wie ein Schatten auf der Seele. Der Blick in die Nachrichten: So viel Dunkles! Das Gespräch mit Altersgenossen: So viel Krankheit. Auch der Blick in das eigene Leben und die Familie: So viel Schweres! „Unter jedem Dach ein Ach!“

Es wäre tatsächlich zum Verzweifeln.

Jetzt hören wir diesen Text von Paulus. Es leugnet nicht, dass es in dieser Welt finsternis zugeht. Aber er zeigt einen Weg **aus der Nacht in das Licht, denn Jesus kommt**. Das ist eine Bewegung heraus aus der Finsternis.

1. Aus der Nacht...

Man kann lange über die Finsternis philosophieren. Wie dunkel die Welt ist, wie böse die anderen sind. Paulus fasst sich an die eigene Nase:

V12: ... lasst uns ablegen...

Er schließt sich mit ein. Die Finsternis kommt doch aus uns – aus mir. Wir machen die Welt dunkel. Ich mache die Welt dunkel.

Und dann zählt er die Kette der „Werke der Finsternis“ auf:

V13: „Fressen, Saufen, Unzucht, Ausschweifung, Hader, Neid.“

Wie oft beginnt diese Kette mit einem scheinbar harmlosen Anfang und am Schluss steht Streit, eine vergiftete Beziehung und Finsternis.

Man merkt es ja gar nicht, wie man hineingeschlittert ist, wie es dämmrig und dunkler geworden ist um einen herum.

Man hat sich dran gewöhnt: An den rauen Umgangston unter Kollegen. Man hat sich gewöhnt an die Flasche Bier nach Feierabend. Man hat sich gewöhnt an die immer stiller werdende Beziehung, Man hat sich gewöhnt an einen achtlosen Umgang mit der Schöpfung, den Ressourcen und den Mitmenschen.

Es braucht einen, der das Licht anmacht und sagt: „Ihr sitzt ja im Dunkeln!“

Die Adventszeit ist eine Zeit, in der einer das Licht anmacht. Wo Licht in die finsternen Winkel kommt. Nicht in die finsternen Winkel der anderen – sondern in meine. Deshalb ist die Adventszeit von Alters her eine Bußzeit: Ich soll aus dem Dunkel heraus.

Im Rahmen einer Wette soll einmal einer einen Brief an zehn Prominente geschrieben haben. Er hat die Adressaten willkürlich ausgewählt. Der schlichte Inhalt war: „Fliehe, denn es ist alles entdeckt.“ Neun davon sollen daraufhin geflohen sein.

Wie würde ich damit umgehen, wenn ich so einen Brief bekäme? Lebe ich so – leben wir so – dass man bei uns alles sehen kann?

Christenmenschen sind Lichtmenschen.

V11: Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf.

V12: ... lasst uns ablegen die Werke der Finsternis...

Darum: „aus der Nacht“ – nicht „in der Nacht“.

2. ... In das Licht ...

Wohin gehen wir, wenn wir aus der Nacht hinausgehen? Wir gehen ins Licht.

Immer wieder gibt es die Ansätze, die das auch im christlichen Bereich mystisch deuten. Dann redet man von Erleuchtung und Versenkung. Aber wenn wir von „Licht“ reden, dann müssen wir von dem reden, der von sich sagt:

„Ich bin das Licht der Welt.“

Das ist Jesus. Wenn wir von „Licht“ reden, sprechen wir nicht von einer Sache, einer Einstellung, einer Lebensweise – wir reden von einer Person. Es gibt in dieser Welt nur *eine* Lichtquelle – und das ist Jesus Christus.

Wenn ich aus der Finsternis herauskomme und ins Licht trete, dann begegne ich Jesus Christus.

So wie einst Paulus selber:

Als Paulus, der Christenverfolger vor den Toren von Damaskus ist, da wird es hell um ihn. Er fällt von seinem Reittier, er sieht ein helles Licht und eine Stimme sagt: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Das ist keine Erleuchtung. Das ist eine Begegnung mit dem Auferstandenen.

Dann ist Paulus drei Tage blind in seiner Stube, bis ein Jesusjünger kommt, dem er sein Herz ausschütten kann. Er legt ab, was bisher in seiner Seele finster war. Er erfährt Vergebung und er wird beauftragt.

Paulus wird verändert. Aus dem finsternen Verfolger ist ein strahlender Evangelist geworden. Diejenigen, die er bisher mit eisiger Gesetzeskälte verfolgt hat, hat er in sein Herz geschlossen.

Paulus ist aus dem Dunkel in das Licht gekommen. Er hat sich verändert. Er hat mit dem Ernst gemacht, was er an die Gemeinde in Rom schreibt:

V8 Seid nun niemandem etwas schuldig außer dass ihr euch untereinander liebt.

V10b: So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Vgl. auch: „Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette.“ (1Kor 9,22)

Und er trägt die Botschaft von Jesus Christus – dem Licht der Welt – in die ganze Welt. Und im Leben von vielen Menschen wird es durch diesen Dienst des Paulus hell.

„Ins Licht“ ist nicht nur eine Bewegung, die Paulus vor langer Zeit gemacht hat. Das ist auch eine Bewegung, die uns gilt.

V12: lasst uns anlegen die Waffen des Lichts.

V14: Zieht an den Herrn Jesus Christus.

Welches Gebet hört Jesus Christus lieber, als wenn einer betet:

„Jesus, ich bringe dir, was mein Leben finster macht. Nimm es weg. Ich bitte dich um Vergebung. Jesus verändere mich. Gib mir Liebe ins Herz, lass mich leuchten.“

Das ist eine Bewegung ins Licht. Dazu gehört, dass ich die Gebote ernst nehme – Paulus zählt einige auf:

V9: Nicht ehebrechen, nicht töten, nicht stehlen, nicht begehren.

Und sagt dann: Die Antriebsfeder für alle Gebote ist die Liebe:

V9: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Wer im Licht ist, der hat Strahlkraft, der strahlt Liebe aus. Das merken die anderen, die um ihn versammelt sind. Die Liebe treibt uns hinaus zu denen, bei denen es finster ist. Liebe ist nie nur theoretisch.

Nutzen Sie diese Adventszeit. Nehmen Sie einen Tannenzweig und eine Kerze und dann gehen Sie zu denen, bei denen es finster ist.

Die um einen Menschen trauern. Die nicht mehr aus dem Haus können. Gehen sie zu einer Nachbarin, die seit längerer Zeit schon so traurig dreinschaut. Zu einer Mutter, die mit ihren Kindern so zu kämpfen hat, zu einem Schüler, von dem Sie wissen, dass er in der nächsten Woche einen wichtigen Test schreibt.

Gehen sie hin mit der Kerze und dann erzählen sie von Jesus Christus.

- Wie er mitgeht ins dunkle Tal
- Wie er in die dunkle und kalte Nacht der einfachen Hirten kommt
- Wie er gestorben ist, um den finsternen Mächten ein für allemal das Handwerk zu legen.

Werden Sie zu Lichtträgern.

3. ... denn Jesus kommt

Aus der Nacht – in das Licht – denn Jesus kommt.

Advent ist nicht nur die Zeit, an der wir daran denken, dass Jesus als das Licht in diese Welt gekommen ist. Wir denken auch daran, dass Jesus einmal wieder kommen wird. Auch wenn es heute dunkel aussieht, Gott bringt diese Welt zu einem Ziel.

Wir gehen ihm entgegen mit unseren kleinen Schrittden und er kommt uns entgegen mit Macht und Herrlichkeit.

V12: Der Tag ist nahe herbeigekommen.

Obwohl das in der ganzen Bibel immer wieder Thema ist, verbreitet die Bibel niemals Weltuntergangsstimmung – oder eine „Ist-mir-doch-alles-egal-Haltung“.

Hier lesen wir: Wir sollen die Gelegenheit beim Schopf packen. Wir sollen anpacken: Liebe gegenüber unserem Nächsten, an uns selber arbeiten:

V11: Das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf.

Jetzt muss ich Sie hineinnehmen ins Griechische. Es gibt im Griechischen verschiedene Worte für „Zeit“. Das Wort, das hier für „Zeit“ steht, heißt „Kairos“.

In der griechischen Mythologie ist der Kairos ein Gott. Das ist der „Punk der Antike“. Vorne hat er lange Locken und hinten einen Glatzkopf.

Warum? An der vorderen Haarlocke kann man ihn ergreifen, wenn er vorübergeht.

Und hinten ist er kahl, denn wenn er vorübergegangen ist, dann kann ihn keiner mehr erwischen.

Das ist die Zeit, von der hier die Rede ist:

Unser Herr kommt. Wenn du diese Zeit erkannt hast, dann greif zu. Jetzt ist die Stunde aufzustehen vom Schlaf.

Pack an, pack zu. Halte dich an diesen Herrn – denn nachher könnte es zu spät sein.

Aus der Nacht, in das Licht, denn er kommt.

Amen.